

Laszlo Böszörményi

Was ist das wirkliche Zeitgeschehen? –

Im geistigen Umkreis von KI, Kriegen, Umweltkatastrophen und Unmenschlichkeit

Verfolgt man die Nachrichten, so entstehen Gefühle, die uns niederdrücken: Angst, Trauer und Ohnmacht. Wir verstehen die furchtbaren Ereignisse der Zeit nicht. Sie rütteln uns aber auf. Sie weisen auf etwas hin – vielleicht das Wichtigste –, was von ihnen aber verdeckt wird. Sie lenken uns von unserem Weg ab.

Ohnmacht heißt: Ich empfinde, dass ich nichts zur Verbesserung der Lage beitragen kann. Ist das so? Wenn ich meine Ohnmacht erkennen kann, dann lebt eine Instanz in mir, die darübersteht. Von dieser Warte der Seele aus müsste es eine Möglichkeit geben, die Ohnmacht in positive Taten umzuwandeln. Ohnmacht ist Tod; wir könnten aber den Tod ins Leben verwandeln. „Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Nicht alle werden wir entschlafen, alle aber werden wir verwandelt werden“ (1. Kor, 15, 51)

Trauer heißt: Ich bin fähig, Mitgefühl zu empfinden. Das zeigt eine tiefe Sehnsucht nach Gemeinschaft. In der Trauer liegt eine verborgene Kraft, die mich und andere trösten kann. „Selig sind, die da Leid tragen; denn sie sollen getröstet werden.“ (Mt. 5,3)

Angst ist die Grundgebärde des Egowesens, das seine Grenzen ständig schützt, denn es ist ein Bewusstsein der Grenze; es entsteht durch die Abgrenzung. Im 1. Joh. 4,18 heißt es aber: „Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die völlige Liebe treibt die Furcht aus...“ Wäre die Liebe vollkommen in mir, würde sie die Angst vertreiben. Und den Frieden ermöglichen. „Noch nie war Friede – er wird aber sein. Friede! Ihr ersehnt ihn bloß ... aber nicht genug.“ (Gitta Mallasz: *Die Antwort der Engel*, 28. Gespräch mit Lili)

Wie müssten das uns Verdeckte – mithilfe der geistigen Schulung – erfahren lernen. Dann würden wir den verborgenen Sinn des Zeitgeschehens zumindest erahnen und auch die richtigen, heilenden, moralischen Intuitionen empfangen können.

„Wenn du in der Welt ein Böses siehst, so sage nicht: Hier ist ein Böses, also ein Unvollkommenes, sondern frage: Wie kann ich mich zu der Erkenntnis hinauf entwickeln, daß dieses Böse in einem höheren Zusammenhange von der Weisheit, die im Kosmos ist, in ein Gutes verwandelt wird?“ (Rudolf Steiner: *Das Johannes-Evangelium im Verhältnis zu den drei anderen Evangelien, besonders zu dem Lukas-Evangelium*, GA 112, 5. Vortrag)